wurde, prächtig decorirt. Dort hatten sich außer den Mannschaften der Leibescadron auch die Preisbedachten, sowie die ehemaligen Kameraden zu fröhlichem Beisammensein eingefunden. Da das Trompeter-Corps zur Tafelmusik im Officier-Casino befohlen war, so mußte in der Reithahn die Capelle der Unteroffizierschule spielen. Im Laufe des Abends erschien der Kaiser an der Spitze des gesammten Officierkorps unter den Mannschaften in der Reitbahn und verweilte dort etwa eine halbe Stunde, ließ sich die Reservisten vorstellen und beehrte fast jeden einzelnen Mann, auch manchen früheren Regimentskameraden, mit einer Anrede.

— Am Montag Nachmittag empfing der Consistorial-Präsident a. D. D. Hegel, umgeben von seiner Familie, die Superintendenten der Berliner Diöcesen: Hübner, Kreibig, Steinbach, sowie den stellvertretenden Superintendenten der Diöcese Berlin II, Leonhardt, um aus ihren Händen eine, aus Veranlassung seines Uebertrittes in den Ruhestand von Berliner Geistlichen ihm gewidmete, mit 102 Unterschriften versehene Adresse entgegenzunehmen.

— Geheimrath Laury, der Secretär und erste Bureaubeamte der Universität, feierte gestern in voller Rüstigkeit das fünfzigjährige Dienstjubiläum. Dem verdienstvollen Beamten wurden aus diesem Anlaß mannichfache Zeichen der Anhänglichkeit und Auszeichnung zu Theil. Am Morgen ließen die Pedelle durch den Universitäts-Castellan eine Adresse überreichen. Später erschien eine Deputation aus den verschiedenen Bureaux, um dem Jubilar ein Album darzubringen. Dasselbe enthält auf dem Titelblatt ebenfalls eine Adresse, sodann die Bilder der vier Könige, unter denen Geheimrath Laury gedient hat, die Photographien sämmtlicher Rectoren, die in seiner Amtszeit die akademischen Fasces innegehabt haben, und endlich die Bilder aller Bureaubeamten. Die Glückwünsche der Universität übermittelte der Rector Professor Tobler, dem sich der Prorector Geheimer Justizrath Prof. Hinschius und der Richter Geh. Regierungsrath Dr. Daude angeschlossen hatten. Prof. Tobler überreichte dem Jubilar den ihm vom Kaiser verliehenen Kronenorden dritter Klasse mit der Zahl 50.

— Am Denkmal Wilhelm von Humboldts ist vorgestern endlich der Schaden wieder gut gemacht worden, den eine ruchlose Bubenhand auf der hinteren Reliefplatte vor längerer Zeit angerichtet hatte. Dort war bekanntlich der Themisfigur der rechte Arm, welcher das vollstreckende Schwert hielt, abgeschlagen worden. Nachdem an der beschädigten Stelle unlängst ein Stück herausgemeißelt worden war, ist danach eine entsprechende Ersatzform mit dem Arme aus Marmor gefertigt und gestern glücklich eingesetzt worden.

— Durch rechtskräftig gewordenes Erkenntniß des Königlichen Landgerichts I Berlin vom Juni v. J. ist der Königliche Fiscus verurtheilt worden, die Brücke über den Spandauer Schifffahrts-Canal im Zuge der Seestraße zur Unterhaltung auf eigene Kosten zu übernehmen. Auf Anregung der Stadtgemeinde hat nunmehr die Königliche Ministerial-Bau-Commission diese Brücke in fernere Unterhaltung übernommen und die schleunige Erneuerung des schadhaften Oberbelags angeordnet.

— Zum Zwecke der Herstellung eines directen Pferdebahnverkehrs zwischen dem Alexander-Platze und dem Halleschen Thore, sowie zur Unterstützung des Betriebes der Linien Gesundbrunnen—Kreuzberg und Schlesisches Thor—Lützow-Platz (auf der Strecke Blücherstraße—Potsdamerstraße) beabsichtigt die Große Berliner Pferdebahn-Gesellschaft, eine neue Verkehrslinie vom Alexander-Platz über die König- und Spandauerstraße, Molkenmarkt, Spittelmarkt, Dönhofsplatz, Blücher-Platz, Belle-Alliance-, York- und Bülowstraße nach der Potsdamerstraße einzurichten und für den Betrieb in der Bülowstraße eine Abfahrtsstelle anzulegen. Die Direction hat hierzu beim Magistrat die Genehmigung nachgesucht.

— Es liegt in der Absicht der städtischen Behörden, die Regulirung und Pflasterung desjenigen Theiles der Straße „An der Stadtbahn" zwischen der Schinkelstraße und der alten Casernenstraße sobald als möglich zur Ausführung zu bringen. Nachdem sich die Gebrüder Schickler nunmehr bereit erklärt haben, das noch zu diesem Straßentheil erforderliche Straßenland zum 15. August d. J. der Stadtgemeinde zur Verfügung zu stellen, soll demnächst mit der Pflasterung dieses Straßenzuges vorgegangen werden. Die Regulirung des Theiles der Straße an der Stadtbahn zwischen dem Polizei-Präsidialgebäude und der alten Casernenstraße kann erst nach Fertigstellung der im Bau begriffenen Militair-Bäckerei in der Schlesischen Straße erfolgen.

— Auf dem Bauplatz der neuen städtischen Wasserwerke am Müggelsee wird man in den nächsten Wochen daran gehen, die Filter herzurichten. Es sind dazu an Füllmaterialien erforderlich 5750 Cubikmeter ungeschlagene Feldsteine, 6700 cbm Flußkies, 3560 cbm grober Filtersand und 17 000 cbm feiner Filtersand.

— Die an der Königlichen Landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin angekündigten Vorlesungen und Uebungen werden im gegenwärtigen Sommersemester von 504 Studirenden (gegenüber 432 Studirenden im Sommersemester 1890) besucht und zwar von 275 ordentlichen und außerordentlichen Hörern, 45 Hospitanten, 54 Studirenden der Universität und 130 Studirenden der thierärztlichen Hochschule incl. Militair-Roßarzt-Schule.

— Der gestrige Mittwoch brachte eine für unsere Stadt bemerkenswerthe Erinnerung. Vor 50 Jahren, am 24. Juni 1841, wurde in Borsigs Fabrik die erste Locomotive fertig gestellt. Sie führte den Namen ihres Erbauers, August Borsig, der am Tage vorher sein 37. Lebensjahr vollendet hatte. Es war an einem Sonnabend, als sie nach ihrem Bestimmungsort, dem Anhalter Bahnhof, geschafft wurde. Während der Nacht zum Sonntag waren Borsig und seine Arbeiter beschäftigt, die Locomotive, die bereits am Morgen ihre Probefahrt unternehmen sollte, betriebsmäßig in Stand zu setzen. In Hangen und Bangen, daß sein erstes Werk vielleicht doch den Erwartungen nicht entsprechen könnte, sah der Meister dem Augenblick entgegen, der die Entscheidung bringen mußte. „Sie geht!" rief in freudiger Erregung Borsig aus, als die Locomotive sich in Bewegung setzte. Die Fahrt, an der Borsig und seine Oberbeamten theilnahmen, ging nach Großbeeren und von dort wieder zurück. Borsigs Name war in aller Munde. Im Frühling 1854 wurde die 500. Locomotive vollendet. Wenige Monate später, am 6. Juli, starb der Berliner „Locomotivenkönig".

— Das Brandenburgische Provinzialbundesschießen wird in diesem Jahre in Angermünde, und zwar in den Tagen vom 5. bis 8. Juli, stattfinden.

— Eine eigenartige Frauenversammlung wird in der Nacht vom 30. Juni zum 1. Juli in den Arminhallen stattfinden; es sind von socialdemokratischer Seite die Kellnerinnen nach diesem Local berufen worden, um sich der „modernen Arbeiterbewegung" anzuschließen. Die Socialdemokraten haben massenhaft Flugblätter vertheilt, in denen die Lage der Kellnerinnen in den düstersten Farben geschildert wird. Daß das Loos derselben stellenweise ein hartes und trauriges ist, unterliegt keinem Zweifel. Die Socialdemokraten beabsichtigen nun einen Verein der „Gastwirthsgehilfinnen" ins Leben zu rufen. Als Referentin in der angegebenen Versammlung wird Frau Emma Ihrer auftreten.

— Das bei der vorgestrigen Ziehung der Preußischen Klassen-Lotterie auf die Nummer 116080 gefallene „Große Loos" (600 000 Mk.) ist dem Vernehmen nach in Duisburg gespielt worden.

— Verschärfte behördliche Maßnahmen bei Ballon-Auffahrten sollen, wie verlautet, seitens des Polizei-Präsidiums geplant sein. Den Anlaß dazu hat die am Sonntag Abend so überaus gefährlich verlaufene Landung des Ballons „Fortuna" am Tempelhofer Ufer gegeben.

— Das schwere Gewitter, welches sich gestern Nachmittag über Berlin entlud, hatte einen beinahe tropischen Charakter. Gewaltige, tiefschwarze Wolken ballten sich am Horizont zusammen, dehnten sich dann, wie vom Orkan getrieben, nach Norden und Süden zu einem breiten, scharf abgerandeten Bogen aus und zogen über die Stadt weg. Am unteren Ende dieser „Bogen-Gewitterböe" wirbelte leichtes, rauchartig aussehendes Gewölk, wie vom Sturm gepeitschte Fasern an dem großen Wolkentuche, und kaum im Zenith über Berlin angelangt, machte sich dann auch der starke Gewittersturm, welcher die Wolken in Bewegung gesetzt, bemerkbar. Mit verheerender Gewalt raste er über Häuser und Straßen dahin, den stark niederströmenden Regen wie Staub vor sich herwirbelnd, ließ aber sehr bald nach, und nun strömte der Regen sintflutartig hernieder. Im Augenblick waren die Straßen in kleine Seen umgewandelt, denn die Abflußröhren der Canalisation vermochten die Wasserströme nicht zu bewältigen; Fuß hoch stand das Wasser in tiefer gelegenen Straßen und die Kellerbewohner schwebten in Ueberschwemmungsgefahr. In der Blücherstraße, der alten und neuen Schönhauser, Münz- und Prenzlauerstraße sah man nur Wasserflächen, die theils über die Bürgersteige weggingen und mehrfach die Hülfe der Feuerwehr nothwendig machten. Der Pferdebahn- und Wagenverkehr wurde stark beeinträchtigt, der Fußgängerverkehr in diesen Straßen vollständig gestört. Aus den Eingangsschachten der Canalisation sprudelten die Wasser vielfach fontainenartig empor, wie beispielsweise an der Ecke der Jäger- und Friedrichstraße. In einem in der Jägerstraße belegenen Restaurationskeller waren alle Mann, auch das zartere Geschlecht emsig bemüht, in Eimern und sonstigem Geschirr das eingeströmte Wasser zu entfernen. Fallende Pferde sah man namentlich in den asphaltirten Straßen vielfach. An manchen Stellen bildete sich ein vollständiger Knäuel von gestürzten Pferden, so beispielsweise an der Ecke Wilhelmstraße und Zietenplatz, woselbst ein Rollwagen, dessen Pferde gefallen, die Straße völlig absperrte. Die Luft blieb auch nach dem Regen schwül und drückend warm.

— Zwei Hitzschlagfälle sind bei der gestrigen drückenden Schwüle vorgekommen. Vor dem Hause Niederwallstraße 1 brach Mittags um elf Uhr eine ältere Frau zusammen und verstarb sofort. Eine andere Dame sank vor dem Hause Charlottenstr. 36 um, wurde jedoch lebend in ihre Wohnung geschafft.

— Bei dem Gewitter am Montag Nachmittag schlug der Blitz in den Thurm der Kirche zu Nowawes ein und zündete daselbst, ohne jedoch erheblichen Schaden anzurichten. Der Blitzstrahl ging von der Spitze des Thurmes auf das mit Schiefer gedeckte Dach, so daß dieses von oben bis unten in grader Linie auseinanderbarst, und drang sodann in den Glockenstuhl ein, einige Balken in Brand setzend. Die Flammen konnten aber bald erstickt werden.

— Die Criminalpolizei hat drei junge Burschen dingfest gemacht, die in der Maske von Töpfern, welche zum Nachsehen der Oefen geschickt seien, in verschiedene Wohnungen Einlaß begehrten und daselbst Diebstähle ausführten.

— Polizei-Bericht: Am 23. d. M. Vormittags wurde ein Rentier in seiner Wohnung, in der Lottumstraße, erhängt vorgefunden. — Mittags durchschnitt sich ein Arbeiter in seiner Wohnung, Swinemünderstraße 3, die Pulsader an der linken Hand mittels Rasirmessers. Er wurde nach der Charité gebracht. — An der Ecke der Brunnen- und Elsasserstraße gerieth zu derselben Zeit ein sechsjähriger Knabe unter die Räder einer Droschke und erlitt anscheinend bedeutende innere Verletzungen, so daß er nach dem St. Hedwigs-Krankenhause gebracht werden mußte. — Als Nachmittags der Kutscher Schmeißer mit einem beladenen Steinwagen vom Kurfürstendamm in den in der Umpflasterung begriffenen Theil der Kurfürstenstraße einfuhr, fiel er in Folge eines Fehltritts zur Erde und wurde von seinem Wagen überfahren. Er wurde dabei an den Beinen so schwer verletzt, daß seine Ueberführung nach dem Elisabeth-Krankenhaus erforderlich wurde. — Zu derselben Zeit wurde ein Klempner in seiner Wohnung, in der Rheinsbergerstraße, erhängt vorgefunden.

— Von heute, Donnerstag, ab findet in den Stunden von 11—4 Uhr der Bazar zum Besten der Russischen Verirrtebenen, und zwar im Hause der Hofjuwelliere Gebr. Friedländer, Unter den Linden 28, statt. Den Verkauf der Waaren wie die Unterhaltung der Besucher durch Liedervorträge und Declamation übernehmen Künstlerinnen unserer Bühne. Näheres im heutigen Inserat.

— In der Neuen Welt findet heute wieder eine Nachtvorstellung des Schwungseilkünstlers Mstr. Geretty statt, begleitet von lebenden Marmorgruppen auf dem Seil und glänzendem Feuerwerk der Pyrotechniker Leichnitz und Bau. Das Concert beginnt um 5, die Specialitäten-Vorstellung um 6½ Uhr.

— Der „Brand von Chicago" gelangt heute im „Sternecker", Schloß Weißensee, zum dritten Male zur Darstellung. Außerdem giebt die Militair-Capelle des 1. Garde-Dragoner-Regiments unter Leitung ihres Musik-Directors C. Voigt vor ihrer Abreise nach England ihr letztes Concert.

— Auf dem Spandauerberg haben für heute die Kunstfeuerwerker Linke u. Sohn ein Monstre-Feuerwerk vorbereitet, das dem Publicum Gelegenheit bietet, die neuesten Fortschritte auf dem Gebiet der Pyrotechnik zu bewundern. Gediegenes Militair-Concert, sowie zahllose andere fesselnde Unterhaltungen lassen den Besuch des Spandauerberges empfehlen.

— Der Coursaal wird im August wegen der Proben zu einem neuen Ausstattungs-Ballfeste, für welches gegenwärtig in Paris, London und Wien Kräfte engagirt werden, auf einige Tage geschlossen. Bis dahin tritt Pepita mit ihrer Schwester Concha allabendlich auf, ebenso die Tyrolerinnen.

— Einen der wesentlichsten Punkte der Anziehungskraft im Vergnügungsleben der Reichshauptstadt bildet für die Fremdenwelt, welche Berlin gegenwärtig in stetig wachsender Zahl besucht, der Cristall-Palast, Prinzenstraße 94. Allabendlich ertönen hier die Cymbal-Klänge der berühmten Joseph Czonka-Magnaten-Capelle in ihren berückenden, bald sanft schmeichelnden, bald in jäher bachantischer Lust dahinreißenden Accorden.

Gerichtssaal.

— Die Zerwürfnisse zwischen den Directoren der Deutsch-Westafrikanischen Gesellschaft haben eine ganze Reihe von Civil- und Strafprocessen gezeitigt. Der frühere Director Carl Oscar Heinzelmann ist von seinem Mitdirector Brückner der Unterschlagung bezichtigt worden. Gestern stand in dieser Sache vor der 89. Abtheilung des Schöffengerichts die Hauptverhandlung an. Bei der Gründung der genannten Gesellschaft machte der Angeklagte zunächst eine Einlage von baar 15 000 Mk., für weitere eingezahlte 5000 Mk. erhielt er Antheilscheine und außerdem will er als Sicherheit eine Hypothek von 7000 Mk. hinterlegt haben. Später wurde die bis dahin stille Handelsgesellschaft in ein Actienunternehmen umgewandelt, wobei Zeichnungen zum Gesammtbetrage von 360 000 Mk. geleistet wurden. Da sich herausgestellt hatte, daß die Gesellschaft bisher mit Verlust gearbeitet hatte, so mußten sich die Inhaber der Actien gefallen lassen, daß der Werth derselben um 40 pCt. herabgesetzt wurde und Heinzelmanns Einlage von 20 000 Mk. hatte somit bei Umbildung zur Commanditgesellschaft nur noch einen Werth von 12 000 Mk. Da jeder der beiden